

„Nachbarstädte Neu-Isenburgs“

Kaisersommer in Heusenstamm – Kleinstadt mit großer Geschichte

Von Dr. Heidi Fogel



Schloß Schönborn

Heusenstamm hat in diesem Jahr seinen Kaisersommer gefeiert. Mit einem reichhaltigen Kulturprogramm und einem Umzug in historischen Kostümen erinnerte die Stadt an große Ereignisse vor 250 Jahren. Damals durfte das kleine Dorf Heusenstamm für einige Tage im großen Geschehen der europäischen Politik mitspielen. Das war im Jahr 1764. In Frankfurt waren die Kurfürsten zusammengekommen, um den neuen römisch-deutschen König zu wählen. Ausersehen war der habsburgische Erzherzog Joseph, der älteste Sohn von Kaiser Franz I. und der großen österreichischen Monarchin Maria Theresia. Der damals 23-Jährige machte später als radikal-aufklärerischer Kaiser Joseph II. Geschichte. An den Wahltagen durfte niemand nach Frankfurt einreisen, schon gar nicht der Bewerber um die Königswürde. Joseph und sein Vater warteten deshalb mit einem Gefolge aus über 500 Personen vor den Toren Frankfurts in der 200-Seelen-Gemeinde Heusenstamm. Dort waren sie einigermaßen standesgemäß im Schloss des Grafen Eugen Erwein von Schönborn untergekommen. Mehr als doppelt so viele Gäste wie Einwohner! Sogar Goethe berichtet in „Dichtung und Wahrheit“ vom bunten kaiserlichen Treiben in Heusenstamm. Sechs Tage verbrachte der Tross der Habsburger bei den Schönborns, bevor der frisch gewählte König Joseph II. im Triumphzug nach Frankfurt einziehen konnte.

Heute ist Heusenstamm eine moderne Stadt, geprägt von seiner zentralen und verkehrs-

günstigen Lage im Rhein-Main-Gebiet. Seit 1959, dem Jahr, in dem Heusenstamm die Stadtrechte erhielt, hat sich die Bevölkerung nahezu vervierfacht. Ca. 19.000 Einwohner zählt die Gemeinde aktuell, einschließlich des 1977 eingemeindeten Ortsteils Rembrücken. Großflächige Wohnsiedlungen und Gewerbegebiete prägen das Stadtbild. Aber Heusenstamm hat weit mehr zu bieten, insbesondere an historischer Architektur. Die Schönborns haben hier reiche Spuren hinterlassen.

Zur Zeit des Kaiserbesuchs war Heusenstamm schon über 500 Jahre alt. Das Dorf im Schatten einer vermutlich im 12. Jahrhundert errichteten Burg wurde urkundlich erstmals 1211 als Heissenstein erwähnt. Burg und Dorf gingen als Lehen durch verschiedene Adels Hände. Im 16. Jahrhundert dann baute das heimische Rittergeschlecht der Herren von Heusenstamm seinen Sitz zu einem geräumigen Schloss mit Wasserburgenanlagen aus. Der Banturm hinter dem Schloss erinnert noch heute an diese Zeit. Kriegswirren und Seuchen führten im folgenden Jahrhundert zum Niedergang der Herrschaftsfamilie und des Ortes. Zu neuer Blüte gelangte Heusenstamm, nachdem es 1661 an das Schönborn-Adelsgeschlecht verkauft worden war. Philipp Erwein von Schönborn nahm umgehend den Bau des repräsentativen Renaissance-Schlusses in Angriff, das er vor die alte Anlage setzte. Am besten nähert man sich dem Schloss vom Bahnhof aus über die schattige Kaiser-

lindenallee, vorbei an vier Schlossteichen, auf denen sich eine Schar Nilgänse besonders wohlfühlt. Heute dient das Schloss den Heusenstammern als Rathaus. Um genügend Platz für die Verwaltung zu schaffen, wurde das Gebäude 1980 durch Anbauten an der Rückseite kontrastierend zum historischen Teil im nüchternen Baustil dieser Zeit erweitert.

Über die verkehrsberuhigte Schlossstraße erreicht man vom Schloss aus die Altstadt mit ihren restaurierten Fachwerkhäusern und einem mächtigen Torbogen. Den vierstöckigen frühklassizistischen Bau mit breiter Durchfahrt ließ Eugen Erwein Graf von Schönborn zur Erinnerung an den kaiserlichen Besuch von 1764 im Stile eines Triumphbogens errichten. Das prächtige Torhaus bildete den Eingang zum damals noch unmauerten Heusenstamm. An der Außenseite ist es mit dem Wappen der Schönborns und einer in Latein abgefassten Preisung Kaisers Franz I. geschmückt.

Lange fehlte den Schönborns in Heusenstamm eine standesgemäße Gedächtnis- und Begräbniskirche. Das Adelsgeschlecht hatte sich finanziell mit dem Bau des Schlosses verausgabt. Gräfin Maria Theresia von Schönborn konnte jedoch mächtige Kirchenmänner aus der Verwandtschaft ihres verstorbenen Mannes zur Finanzierung einer den Schönborns würdigen Grabkirche gewinnen. Mit der Planung und der Bauausführung wurde der berühmte Hofarchitekt der Schönborns, Johann Balthasar Neumann, beauftragt. Er schuf 1739 bis 1741 die katholische Kirche St. Cäcilia im mainfränkischen Barockstil, ein innen prächtig verziertes kunsthistorisches



Torbogen am Ausgang der Altstadt (1765) mit dem Turm der Kirche St. Cäcilia

Kleinod. Neben der Kirche ließ die sozial sehr engagierte Gräfin Maria Theresia 1744 eine Schule mit angeschlossenem Waisenhaus errichten. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde aus der Schule das Heusenstammer Rathaus (bis 1979). Heute bietet das renovierte Gebäude als Haus der Musik u. a. der Musikschule ein schickes Domizil. Wer sich mit der Geschichte Heusenstamms näher beschäftigen möchte, dem sei das didaktisch hervorragend gestaltete Heimatmuseum im Haus der Stadtgeschichte in der Altstadt empfohlen (So. 14–16 Uhr).

Außerhalb der Stadt ist besonders das in Richtung Dietzenbach gelegene Hofgut Patershausen einen Besuch wert. In historischen Gebäuden betreibt Familie Ommert einen Bio-Hof mit eigenen Läden. An sonnigen Sommersonntagen locken unter alten Bäumen Hofcafé und Apfelwein-Wirtschaft zum Verweilen. Das Gut hat eine lange und wechselvolle Geschichte in geistlichem und weltlichem Besitz. Um 1300 gehörte es zu den größten und bedeutendsten Frauenklöstern im heutigen Hessen. 1741 erwarb Gräfin Maria Theresia von Schönborn die ehemalige Klosteranlage und ließ sie zum Hofgut umbauen. Anliegend erstreckt sich das Natur-



Eingang zum Hofgut Patershausen

schutzgebiet „Nachtweide von Patershausen“. Ein ca. 5 Kilometer langer Weg des Regionalparks RheinMain führt von hier durch die idyllischen Wiesenauen des Flüsschens Bieber vorbei an Feuchtbiosphären und den restaurierten Fundamenten der historischen Mühle Reingishausen bis nach Heusenstamm.

Neu-Isenburg und Heusenstamm besitzen als Nachbarstädte keine gemeinsame Gemarkungsgrenze. Dazwischen schiebt sich ein Dreiecker Waldstück. Tatsächlich trennend

wirken aber wohl eher die besonders am Wochenende weite Taktung der Busverbindung und die mühseligen und schlecht beschilderten Radwege zwischen den Städten.

Übrigens: Der erste Ehrenbürger Heusenstamms war Neu-Isenburger – Wilhelm Arnoul, Neu-Isenburgs Bürgermeister von 1924 bis 1933 und 1945. Ihn würdigte die Stadt Heusenstamm 1961 für sein Wirken als Landrat und Regierungspräsident.

Fotos: Ulrich Fogel



Dr. Corinna Engel, Kulturschaffende
und Jörg Engel, Leitender Angestellter
Kunden seit 2012

Unser Leben, unser Ideal, unsere Frankfurter Sparkasse

„Genau so etwas schwebte uns immer vor: schöner Altbau und mitten in der Stadt. Ein Luftschloss? Nö, ganz solide – mit dem richtigen Finanzpartner.“

Die Sparkassen-BauFinanzierung der Frankfurter Sparkasse – damit Träume wahr werden.

 Frankfurter
Sparkasse 1822



www.facebook.com/FrankfurterSparkasse